

Schulungsprogramm

Evangeliumszentrum Wien e.V.

Hosea

Oktober 2022

Einteilung der „kleinen“ Propheten

Einteilungskriterien:

1. **Länge der Bücher:**
„große“ und „kleine“ Propheten
2. **Zeitpunkt** der Niederschrift:
vor dem assyrischen Exil, vor dem babylonischen Exil, nach der Rückkehr aus dem babylonischen Exil
3. **Wirkungsbereich** des Propheten:
Nordreich, Südreich

Datierung	Nordreich	Südreich
Vor dem assyrischen Exil (9. – 8. Jh. v. Chr.)	Hosea Amos Jona	Joel Obadja Micha
Vor dem babylonischen Exil (7. Jh. v. Chr.)	Nahum	Habakuk Zephanja
Nachexilische Zeit (6. – 5. Jh. v. Chr.)		Haggai Sacharja Maleachi

JAHR v. Chr.	ISRAEL Könige	PROPHET		JUDA Könige	ASSYRIEN Könige	SYRIEN Könige	
		Dienst in Israel	Dienst in Juda				
<u>841</u>	<u>DYNASTIE JEHU</u>						
	9) <u>Jehu</u>			Königin Atalja			
	10) <u>Joahas</u>		Jojada Secharja Joel	7) <u>Joas</u>			
	11) <u>Joas</u>	← Elisa —		8) <u>Amazja</u>		Hazael Ben-Hadad II	
	12) <u>Jerobeam II</u>	← Jona ← Amos ← Hosea	Secharja Jesaja	9) <u>Usija</u> (<u>Asarja</u>)			
	13) <u>Secharja</u>						
<u>752</u>	<u>LETZTE KÖNIGE</u>						
	14) <u>Schallum</u>		Micha	10) <u>Jotam</u>			
	15) <u>Menahem</u>				Tiglat-Pileser (Pul)	Rezin	
	16) <u>Pekachja</u>			11) Ahas			
	17) <u>Pekach</u>						
	18) <u>Hosea</u>				Salmaneser V Sargon II		

Der Prophet Hosea

- Der Name Hosea bedeutet **Heil**.
- Er stammte aus dem **Nordreich** und sein Vater hieß Beerí.
- Hosea erwähnt in der Einleitung **König Jerobeam II aus dem Nordreich** und die **Könige Ussija, Jotam, Ahas und Hiskia aus dem Südreich**. Er lebte also nicht nur während der Regierung von Jerobeam, sondern auch **während der letzten Könige des Nordreiches**: Sacharja, Schallum, Menachem, Pekachja, Pekach und Hosea.
Jerobeam regierte 793-753 v.Chr., Hiskija 715-686 v.Chr. **Hoseas Wirkungszeit dauerte also mindestens 38 Jahre** von 753 bis 715 v.Chr. (Anmerkung in der NeÜ)
- Es ist interessant, dass Hosea – obwohl er aus dem Nordreich stammte und vor allem zu den Israeliten im Nordreich redete – die **jüdischen Könige zuerst** nannte. Es war ihm wohl bewusst, dass die **messianische Linie durch die Könige von Juda** kam.

Einleitung zu Hosea

Zwei Perioden von Hoseas Prophetendienst:

Periode 1	Periode 2
König Jerobeam II	Die letzten Könige
großer sozialer Wohlstand, politische Stabilität	abnehmender Wohlstand politische Instabilität
753 v.Chr. ↑	722 v.Chr. ↑

Die letzten Könige Israels *:

792 – 753	Jerobeam II.	40 Jahre	gestorben
753 – 752	Secharja	6 Monate	ermordet
752 – 752	Schallum	1 Monat	ermordet
752 – 742	Menahem	10 Jahre	gestorben
742 – 740	Pekachja	2 Jahre	ermordet
752 – 732	Pekach	20 Jahre	ermordet
732 – 722	Hosea	9 Jahre	gefangen

* Walter Gisin, *Das Buch Hosea* (hg. von Helmuth Pehlke; Bd. 37; *Edition C Bibelkommentar Altes Testament*; Witten: SCM R. Brockhaus, 2014)

Drei wichtige Themen bei Hosea *

Religiöse Missstände:	1,2; 2,7.10; 4,11-13; 5,3-4; 8,4-6.11; 9,10; 11,2; 13,1-2
Kommendes Gericht:	1,4-5; 2,11-15; 4,3; 5,9-10; 7,12; 9,2-7.17; 10,7-8; 11,5-6; 13,13-15; 14,1
Wiederherstellung:	2,1-3.16-23; 11,8-11; 14,5-9

- In Kap. 1 – 3 werden die Themen bildhaft angesprochen:
Untreue / Ehebruch / Hurerei → Verstoßung → Wiederannahme / Freikauf / Wiederheirat
- In Kap. 4 – 14 im Klartext:

Bundesbruch:	4,1-2.6.17; 5,3-4; 6,7-11; 8,1.4-6; 9,10; 10,4-5; 11,1-4; 13,2-6; 14,1
Verstoßung:	4,16; 8,10; 9,15.17; 12,10b; 13,7-8.15
Wiederherstellung:	11,10-11; 14,5-9

* Walter Gisin, *Das Buch Hosea* (hg. von Helmuth Pehlke; Bd. 37; *Edition C Bibelkommentar Altes Testament*; Witten: SCM R. Brockhaus, 2014)

Einteilung und Hauptthema von Hosea

Hauptthema: Die Liebe Gottes zu Israel

1 – 3	4 – 14
Die persönliche Tragödie Hoseas - ein Gleichnis aus dem Leben	Die nationale Tragödie Israels - das Gleichnis im Klartext
die Liebe Hoseas zu seiner Frau Gomer	die Liebe Gottes zu seinem Volk Israel
eheliche Untreue	geistliche Untreue

Die **folgenden Zusammenfassungen der Kapitel bzw. Abschnitte** sind meine Übersetzung von Derek Kidner aus *The Message of Hosea: Love to the Loveless* (aus der Serie *The Bible Speaks Today*).

1,1-9: Ein unheilvoller Anfang

Auf Gottes Befehl nimmt Hosea eine Frau, die, wie er weiß, ihm untreu sein wird, so wie Israel dem Herrn untreu war. Diese Frau bringt drei Kinder zur Welt und verlässt ihn dann. Jedes Kind erhält einen Namen, der den Unmut Gottes über sein Volk und sein bevorstehendes Gericht ausdrückt:

*1,4: Gib ihm den Namen »**Jesreel**«; denn in kurzem werde ich das in Jesreel vergossene Blut am Haus Jehus rächen und dem Königtum des Hauses Israel ein Ende machen!*

*1,6: Nenne sie »**Lo-Ruchama**«; denn ich werde mich über das Haus Israel künftig nicht mehr erbarmen, dass ich ihnen vergeben würde!*

*1,9: Nenne ihn »**Lo-Ammi**«; denn ihr seid nicht mein Volk, und ich bin nicht der Eure!*

2,1-3: Ein Lichtschimmer

Die ominösen Namen sind nicht Gottes letztes Wort. Auf einmal, als ob Er es nicht ertragen könnte, die Sache dabei zu belassen, weist Er auf die ferne Zukunft hin, in der alles, wofür diese Namen gestanden haben, umgekehrt wird.

*2,1–3: Und doch wird die Zahl der Kinder Israels werden wie der Sand am Meer, den man nicht messen noch zählen kann; und es soll geschehen, an dem Ort, wo zu ihnen gesagt wurde: »Ihr seid nicht mein Volk«, da sollen sie »Söhne des lebendigen Gottes« genannt werden. Dann werden die Söhne Judas und die Söhne Israels sich einmütig versammeln und über sich ein einziges Oberhaupt setzen und werden aus dem Land heraufziehen; denn der Tag von **Jesreel** wird groß sein. Nennt eure Brüder »**Mein Volk**«, und eure Schwestern: »**Begnadigte**«!*

2,4-25: Die Liebhaber und der Liebende

Jetzt ist es die entlaufene Mutter (Israel, die als Gottes untreue Frau angesehen wird), die das Subjekt ist. Sie hat mich, sagt Gott, für das verlassen, was ihre Geliebten ihr versprochen haben: den ganzen fruchtbaren Reichtum der Natur. Sie hat nicht begriffen, dass ich selbst, nicht ihre neuen Götter, der Geber von allem war!

Also werde ich den Segensstrom stoppen, bis sie nichts mehr als Scham übrig hat. Dann werde ich sie wieder umwerben, und schließlich wird sie antworten. Diesmal wird es für immer sein. Es wird wie das wiedergewonnene Paradies sein; und die ganze Familie wird vereint sein.

2,7–9: ... denn sie sprach: »**Ich will doch meinen Liebhabern nachlaufen**, die mir mein Brot und Wasser geben, meine Wolle, meinen Flachs, mein Öl und meinen Trank!« Darum siehe, ich will deinen Weg mit Dornen verzaun; ja, ich will eine Mauer für sie errichten, damit sie ihre Pfade nicht mehr finden soll. Wenn sie dann ihren Liebhabern nachjagt und sie nicht mehr einholt, wenn sie sie sucht, aber nicht findet, so wird sie sagen: »**Ich will hingehen und wieder zu meinem ersten Mann zurückkehren**; denn damals hatte ich es besser als jetzt!«

2,16: Darum siehe, ich will sie locken und in die Wüste führen und ihr zu Herzen reden;

2,21–22: Und ich will dich mir verloben auf ewig, ich will dich mir verloben in Gerechtigkeit und Recht, in Gnade und Erbarmen; ja, ich will dich mir verloben in Treue, und du wirst den HERRN erkennen!

3,1-5: "Liebe ... wie der Herr liebt"

Jetzt wird Hosea gesandt, um seine eigene wankelmütige Frau zurückzugewinnen, mit der Liebe, die auch der Herr hat. Er muss sie zurückkaufen – so ist ihr neuer Freund. Dann macht er deutlich, dass von nun an niemand mehr zwischen sie kommen darf.

So wird auch nach der Disziplinierung durch die lange Entbehrung ein gezüchtigtes Israel endlich wirklich nach Hause kommen.

3,5: Danach werden die Kinder Israels umkehren und den HERRN, ihren Gott, und David, ihren König, suchen; und sie werden sich bebend zu dem HERRN und zu seiner Güte flüchten am Ende der Tage.

4,1-19: Ein Volk ohne Verständnis

Israel! Du bist ein moralischer Dschungel! Ich beschuldige dich jeder Sünde gegen das Gesetz. Aber du, Herr Priester, bist der wahre Bösewicht. Du, der Lehrer, hast keine Verwendung für Erkenntnis, wo Erkenntnis doch mein Volk hätte retten können. Also habe ich auch keine Verwendung für dich. Du und deine Herde, ihr werdet gemeinsam die Strafe tragen.

Kann das mein Volk sein? Heidnisch und promiskuitiv, stur und abgestumpft, bist du weder für Menschen noch für Gott geeignet und wirst auf dich selbst gestellt bleiben.

4,1–2: Hört das Wort des HERRN, ihr Kinder Israels! Denn der HERR hat einen Rechtsstreit mit den Bewohnern des Landes, weil es keine Wahrheit, keine Liebe und keine Gotteserkenntnis im Land gibt. Fluchen und Lügen, Morden, Stehlen und Ehebrechen hat überhand genommen, und Blutschuld reiht sich an Blutschuld.

4,6: Mein Volk geht zugrunde aus Mangel an Erkenntnis; denn du hast die Erkenntnis verworfen, darum will ich auch dich verwerfen, dass du nicht mehr mein Priester seist; und weil du das Gesetz deines Gottes vergessen hast, will auch ich deine Kinder vergessen!

5,1-14: Die Aussicht verdunkelt sich

Priester, Volk, König! Ich finde euch so tückisch wie eine Falle, so verdorben wie eine Hure. Ihr denkt vielleicht, dass ihr den Zeitpunkt eurer Buße wählen und euch wieder Gunst erkaufen könnt. Aber eure Sünden sind zu stark für euch, und euer Gott hat sich zurückgezogen.

Ja, ich selbst werde euren Verfall beschleunigen, und ich bin jetzt ein Raubtier gegen euch; also kann euch keine Macht auf Erden helfen.

Ihr müsst jetzt auf die harte Tour lernen.

5,4–5: Ihre Taten erlauben ihnen nicht, zu ihrem Gott zurückzukehren; denn ein Geist der Hurerei ist in ihren Herzen, und den HERRN erkennen sie nicht. Aber Israels Stolz wird sich als Zeuge gegen ihn erheben; und Israel und Ephraim werden fallen durch eigene Schuld; auch Juda wird mit ihnen fallen.

5,14: Denn ich bin wie ein Löwe gegen Ephraim und wie ein junger Löwe gegen das Haus Juda; ich, ja ich, zerreiße und gehe davon und nehme weg, das niemand retten kann.

5,15 – 7,2: „Lasst uns eifrig trachten, den Herrn zu erkennen“

Wenn ich hart zu euch bin und schwer zu finden, dann deshalb, damit ihr euch auf die Suche macht. Ich will eure treue Liebe, nicht eure flüchtige Frömmigkeit und eure Opfer.

Aber was finde ich? Nichts als Untreue, nichts als Gewalt und keinen Anflug von Besorgnis.

5,15 – 6,3: Ich werde davongehen, an meinen Ort zurückkehren, bis sie ihre Schuld erkennen und mein Angesicht suchen werden; in ihrer Drangsal werden sie mich ernstlich suchen: »Kommt, wir wollen wieder umkehren zum HERRN! Er hat uns zerrissen, er wird uns auch heilen; er hat uns geschlagen, er wird uns auch verbinden! Nach zwei Tagen wird er uns lebendig machen, am dritten Tag wird er uns aufrichten, dass wir vor ihm leben. So lasst uns erkennen, ja, eifrig trachten nach der Erkenntnis des HERRN! Sein Hervorgehen ist so sicher wie das Licht des Morgens, und er wird zu uns kommen wie ein Regenguss, wie ein Spätregen, der das Land benetzt!«

6,6: Denn an Liebe habe ich Wohlgefallen und nicht am Opfer, an der Gotteserkenntnis mehr als an Brandopfern.

7,3-16: Dekadenz

Werden der König und der Hof, die Hüter der Gerechtigkeit, diese Flut des Bösen aufhalten? Aber sie suhlen sich und schwelgen darin, und ihr Schwelgen ist mörderisch.

Die ganze Nation ist in Unordnung und tödlicher Gefahr. Doch nichts bringt sie zum Nachdenken, zum Beten, zur Buße oder gar zur Aufrichtigkeit mir gegenüber. Sie wenden sich überall hin außer zu mir und haben sich gegen denjenigen gewandt, der sie von Kindheit an aufgezogen hat.

7,9–11: Fremde haben seine Kraft verzehrt, und er erkennt es nicht; sein Haupthaar ist mit Grau gesprenkelt, und er erkennt es nicht. Wiewohl aber Israels Stolz sich als Zeuge gegen ihn erhebt, sind sie doch nicht zu dem HERRN, ihrem Gott, umgekehrt und haben ihn trotz alledem nicht gesucht; sondern Ephraim hat sich benommen wie eine einfältige Taube ohne Verstand; Ägypten haben sie herbeigerufen, nach Assyrien sind sie gelaufen.

7,14: Und sie rufen nicht von Herzen zu mir, sondern jammern auf ihren Lagern. Wegen Korn und Most laufen sie zusammen; von mir aber weichen sie ab.

8,1-14: Wind säen und Sturm ernten

Wann werden sie aufwachen, um die die Gefahr und meinen Zorn wahrzunehmen? Wie selbstgefällig provozieren sie mich mit ihren Lieblingsmitteln: Könige und Götter, die sie selbst geschaffen haben, mit Versprechungen gekaufte Verbündete, Altäre überall und Festungen, die Todesfallen sein werden.

8,7: Denn Wind säen sie, und Sturm werden sie ernten ...

8,13–14: Die Schlachtopfer, die sie mir schenken, bringen sie dar wie gewöhnliches Fleisch und essen es. Der HERR hat kein Wohlgefallen an ihnen. Jetzt wird er an ihre Schuld gedenken und ihre Sünden strafen; sie sollen nach Ägypten zurückkehren! Weil Israel seinen Schöpfer vergaß und sich Paläste erbaute, und weil Juda viele Städte befestigte, so will ich Feuer in seine Städte senden, das seine Prachtbauten verzehren soll.

9,1-17: Fremdlinge unter den Nationen

Die Orgie ist vorbei. Was sich jetzt abzeichnet, ist das Exil. Anstatt mit Ägypten und Assyrien zu verhandeln, werdet ihr dort leben – als Flüchtlinge hier, als Gefangene da. Was wird dann aus eurer schicken Religion, was aus eurem Spott über meine Propheten?

All euer früheres Versprechen ist gescheitert, denn es war nie echt. Ihr habt euch immer nach heidnischen Göttern und heidnischen Wegen geseht. Jetzt werdet ihr genug davon bekommen.

9,3: Sie sollen nicht bleiben im Land des HERRN, sondern Ephraim muss nach Ägypten zurückkehren und in Assyrien unreine Speisen essen.

9,10: Wie Trauben in der Wüste, so fand ich Israel; wie eine frühreife Frucht am jungen Feigenbaum erblickte ich eure Väter; sie aber gingen zum Baal-Peor und weihten sich der Schande und wurden zum Gräuel wie der, den sie lieben.

10,1-15: „Es ist Zeit, den Herrn zu suchen“

Als alles gut ging, waren überall heidnische Altäre, heidnische Symbole. Nun, da all dies gescheitert ist und Schlimmeres bevorsteht, werdet ihr endlich zuhören? Es gibt noch eine Chance, eine Wahl der Ernte, damit der Herr "kommt und euch Gerechtigkeit regnen lässt". Aber die Ernte, die ihr selbst bringt, ist Abschlachtung. Assyrische Abschlachtung – erinnert ihr euch, wie es letztes Mal war?

*10,12–14: Sät euch Gerechtigkeit, erntet nach dem Maß der Gnade! Pflügt einen Neubruch, denn **es ist Zeit, den HERRN zu suchen**, bis er kommt und euch Gerechtigkeit regnen lässt!*

Als ihr Gesetzlosigkeit pflügtet, habt ihr Unheil geerntet und die Frucht der Falschheit gegessen. Weil du dich auf deine Wege und die Menge deiner Helden verlassen hast, so soll sich Kriegslärm gegen deine Bevölkerung erheben ...

11,1-11: "Wie kann ich dich aufgeben?"

Glaubst du, du bedeutest mir so wenig wie ich dir? Ich war ein Vater für dich. Ich habe dir das Gehen beigebracht!

Aber du hast dich gegen mich gewandt und hast dich entschieden. Jetzt musst du es durchziehen mit allen Konsequenzen, vor denen du gewarnt wurdest.

Doch wie kann ich dich vernichten? Meine Liebe bleibt, und am Ende werden meine Söhne erschüttert und beschämt zu mir nach Hause kommen.

11,3–4: Und ich war es doch, der Ephraim gehen lehrte, der sie auf seine Arme nahm. Aber sie haben nicht erkannt, dass ich sie heilte. Mit menschlichen Banden zog ich sie, mit Seilen der Liebe; ich hob ihnen gleichsam das Joch auf vom Kinn und neigte mich zu ihnen, um ihnen Nahrung zu geben.

11,8–9: *Wie könnte ich dich dahingeben, Ephraim, wie könnte ich dich preisgeben, Israel? Wie könnte ich dich behandeln wie Adama, dich machen wie Zeboim? Mein Herz sträubt sich dagegen, mein ganzes Mitleid ist erregt! Ich will nicht handeln nach der Glut meines Zorns, will Ephraim nicht wiederum verderben; denn ich bin Gott und nicht ein Mensch, als der Heilige bin ich in deiner Mitte und will nicht in grimmigem Zorn kommen.*

12,1-15: Schaut zurück und lernt!

Schaut jetzt zurück auf Jakob und seht euer krummes Selbst! Aber schaut auch, was Gott aus ihm gemacht hat, als Jakob rang, weinte und suchte, nicht nach Vorteil, sondern nach Gnade.

Dann schaut auf euer selbstgefälliges, wohlhabendes Selbst. Ihr seid keine Pilger! Euch spricht jetzt nur noch Geld an – ihr habt keine Ohren für meine Propheten, die euch einst geformt haben. Ihr müsst zu euren Anfängen zurückkehren; Und wenn ihr eure Strafe tragen müsst, so habt ihr euch das nur selbst zuzuschreiben.

12,4–7: Schon im Mutterschoß hielt er die Ferse seines Bruders, und in seiner Manneskraft kämpfte er mit Gott; er kämpfte mit dem Engel und siegte, er weinte und flehte zu ihm; in Bethel hat er ihn gefunden, und dort hat Er mit uns geredet — nämlich der HERR, der Gott der Heerscharen, dessen Gedenkname HERR ist. So kehre nun um zu deinem Gott, halte fest an Liebe und Recht und hoffe stets auf deinen Gott!

13,1 – 14,1: Die Abschaffung eines Königreichs

Schau noch einmal zurück! Seht, was ihr wart und was ihr geworden seid. Schaut, was ich für euch getan habe und wie ihr es zurückgezahlt habt.

Wer wird euch jetzt befreien? Nicht ich – ich bin das Raubtier! Nicht dein König – er ist genommen worden. Es stimmt, der letzte Feind, der Tod, wird nicht das letzte Wort haben. Doch deine Stadt muss fallen, sie wird den Erbarmungslosen zum Opfer fallen.

13,4–6: Ich aber bin der HERR, dein Gott, vom Land Ägypten her, und außer mir kennst du keinen Gott, und es gibt keinen Retter als mich allein! Ich habe mich deiner angenommen in der Wüste, im dünnen Land. Als sie aber Weide fanden, wurden sie satt; und als sie satt wurden, überhob sich ihr Herz; darum vergaßen sie mich.

13,9: Das ist dein Verderben, Israel, dass du gegen mich, deine Hilfe, bist!

13,14: Ich will sie erlösen aus der Gewalt des Totenreichs, vom Tod will ich sie loskaufen. Tod, wo ist dein Verderben? Totenreich, wo ist dein Sieg? ...

14,2-10: Der Weg nach Hause

Selbst jetzt, geliebtes Israel, kehre direkt um zu Gott! Versuche nicht zu bezahlen: Suche nur die freie Vergebung und mach Schluss damit, deinen Herrn mit Irdischem zu ersetzen.

Und seine Antwort? "Ich werde heilen ..., ich werde lieben ...; sie werden unter meinem Schatten wohnen." Wo das Maß der Sünde voll geworden ist, da ist die Gnade überströmend geworden.

Also an den Leser: All diese Dinge sind Worte für jeden, nicht nur für Israel. Hier ist dein sicherer Weg; oder hier, wenn du darauf bestehst, dein Untergang.

14,2–5: Kehre um, o Israel, zu dem HERRN, deinem Gott! Denn du bist zu Fall gekommen durch deine eigene Schuld. Nehmt Worte mit euch und kehrt um zum HERRN!

Sprecht: »Vergib alle Schuld und nimm es gut auf, dass wir dir das Opfer unserer Lippen bringen, das wir schuldig sind! Assyrien wird uns nicht retten; wir wollen nicht mehr auf Rossen reiten und das Werk unserer Hände nicht mehr unsere Götter nennen, denn bei dir findet der Verwaiste Barmherzigkeit!«

Ich will ihre Abtrünnigkeit heilen, gerne will ich sie lieben; denn mein Zorn hat sich von ihnen abgewandt.

14,10: Wer ist so weise, dass er das einsehe, und so klug, dass er das verstehe? Denn die Wege des HERRN sind richtig, und die Gerechten wandeln darauf; aber die Übertreter kommen auf ihnen zu Fall.

Hosea im Neuen Testament

Röm 9,23–26: *damit er auch den Reichtum seiner Herrlichkeit an den Gefäßen der Barmherzigkeit erzeuge, die er zuvor zur Herrlichkeit bereitet hat? Als solche hat er auch uns berufen, nicht allein aus den Juden, sondern auch aus den Heiden; wie er auch durch Hosea spricht: »Ich will das ›mein Volk‹ nennen, was nicht mein Volk war, und die ›Geliebtes‹, die nicht Geliebte war. Und es soll geschehen, an dem Ort, wo zu ihnen gesagt wurde: Ihr seid nicht mein Volk!, da sollen sie ›Söhne des lebendigen Gottes‹ genannt werden.«* (Hos 1,6; 2,25; siehe auch 1Pet 2,10)

Mt 9,13: *Geht aber hin und lernt, was das heißt: »Ich will Barmherzigkeit und nicht Opfer«. Denn ich bin nicht gekommen, Gerechte zu berufen, sondern Sünder zur Buße.* (Hos 6,6)

Mt 12,7: *Wenn ihr aber wüsstet, was das heißt: »Ich will Barmherzigkeit und nicht Opfer«, so hättet ihr nicht die Unschuldigen verurteilt.* (Hos 6,6)

Lk 23,28–30: *Da wandte sich Jesus zu ihnen und sprach: Ihr Töchter Jerusalems, weint nicht über mich; weint vielmehr über euch selbst und über eure Kinder! Denn siehe, es kommen Tage, da man sagen wird: Glückselig sind die Unfruchtbaren, und die Leiber, die nicht geboren, und die Brüste, die nicht gestillt haben! Dann wird man anfangen, zu den Bergen zu sagen: Fallt über uns! und zu den Hügeln: Bedeckt uns!* (Hos 10,8; siehe auch Off 6,16)

Mt 2,15: *Und er blieb dort bis zum Tod des Herodes, damit erfüllt würde, was der Herr durch den Propheten geredet hat, der spricht: »Aus Ägypten habe ich meinen Sohn gerufen.«* (Hos 11,1)

Hosea im Neuen Testament: Tod wo ist dein Stachel?

1 Kor 15,54–58: *Wenn aber dieses Verwesliche Unverweslichkeit anziehen und dieses Sterbliche Unsterblichkeit anziehen wird, dann wird das Wort erfüllt werden, das geschrieben steht: »Der Tod ist verschlungen in Sieg! Tod, wo ist dein Stachel? Totenreich, wo ist dein Sieg?« Der Stachel des Todes aber ist die Sünde, die Kraft der Sünde aber ist das Gesetz. Gott aber sei Dank, der uns den Sieg gibt durch unseren Herrn Jesus Christus! Darum, meine geliebten Brüder, seid fest, unerschütterlich, nehmt immer zu in dem Werk des Herrn, weil ihr wisst, dass eure Arbeit nicht vergeblich ist im Herrn! (Hos 13,14)*

13,12–15: *Ephraims Schuld ist zusammengebunden, seine Sünde ist aufbewahrt. Geburtswehen werden ihn ankommen; er ist ein unverständiges Kind; denn er stellt sich nicht zur rechten Zeit ein zur Geburt! Ich will sie erlösen aus der Gewalt des Totenreichs, vom Tod will ich sie loskaufen. Tod, wo ist dein Verderben? Totenreich, wo ist dein Sieg? Doch der Trost ist vor meinen Augen verborgen. Denn wenn er auch fruchtbar ist unter den Brüdern, so wird doch ein Ostwind kommen, ein Wind des HERRN von der Wüste herauf, so daß sein Brunnen vertrocknet und sein Quell versiegt. Er wird den Schatz aller kostbaren Geräte berauben.*

13,14 [NeÜ]: *Aus der Gewalt des Totenreichs soll ich sie erlösen, sie freikaufen aus dem Tod? Wo sind deine Seuchen, Tod, / wo dein Pestfieber, Gruft? / Mitleid sehen meine Augen nicht.*

13,14 [ELB CSV]: *Von der Gewalt des Scheols werde ich sie erlösen, vom Tod sie befreien! Wo sind, o Tod, deine Seuchen? Wo ist, o Scheol, dein Verderben? Reue ist vor meinen Augen verborgen.*

Die verschiedenen Seiten Gottes in der Wiederherstellung seines Volkes *

An diesem Punkt kann es uns helfen, ... das Fehlen einfacher Heilmittel zu erkennen, wenn wir einen Blick auf die Probleme unserer eigenen Gesellschaft und die vereinfachten Heilmittel werfen, die dafür vorgeschlagen werden:

- „**Sei cool**“, wird eine Denkschule den Gesetzgeber auffordern: Lasst die Tatsachen des Lebens die Menschen zu ihrer eigenen Zeit zur Vernunft bringen.
- „**Sei hart**“ wird eine andere Ansicht sein: Bringe strengere Gesetze und brutale Strafen ein.
- „**Sei sanft**“ wird eine dritte Meinung sein: Appelliere an die besseren Gefühle der Menschen. Vertraue darauf, dass die Starken mit Maß handeln.

Jedes würde *für sich genommen* wäre ein Abkürzung und würde entweder der Anarchie oder dem Bürgerkrieg oder dem Paradies für Mobber den Weg bereiten. Man muss, so scheint es, die richtige Mischung aus allen dreien haben, oder mehr; eine komplexe Antwort auf eine komplexe Situation.

Bei Hosea ist Gott abwechselnd

- „**cool / kühl**“: „er hat sich ihnen entzogen“ (5,6); „Efraim ist mit Götzen verbunden. Soll es doch machen, was es will!“ (4,14); „Ja, sie säen Wind, und sie ernten den Sturm.“ (8,7) [NeÜ]
- und „**hart**“: „Ich bin wie ein Löwe gegen Ephraim“ (5,14); „er wird an ihre Missetat gedenken, ihre Sünden wird er strafen.“ (9,9); [NeÜ]
- vor allem aber „**sanft**“: „Wie könnte ich dich aufgeben, Efraim ... Das Herz dreht sich mir im Leibe herum ...“ (11,8); „Ich will ihre Untreue heilen, ...“ (14,4). [NeÜ]

* Derek Kidner, *The Message of Hosea: Love to the Loveless* (aus der Serie *The Bible Speaks Today*); eigene Übersetzung

Quellenangaben

- Unterlagen des **Schulungsprogramms des Evangeliumszentrums Wien** e.V. zu Teil AT93; Überarbeitungsstand 2022
- Derek Kidner, *The Message of Hosea: Love to the Loveless* (hg. von J. Alec Motyer und Derek Tidball; *The Bible Speaks Today; England*: Inter-Varsity Press, 1976)